

---

# ZEIT FÜR DIE SCHULE

---

 [www.zeit.de/schulangebote](http://www.zeit.de/schulangebote)

Diese Arbeitsblätter sind ein **kostenloser Service für die Oberstufe** und erscheinen jeden ersten Donnerstag im Monat. Sie beleuchten ein aktuelles Thema aus der ZEIT, ergänzt durch passende Arbeitsanregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht. In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen einen Newsletter in Kooperation mit ZEIT ONLINE mit inhaltlichem Fokus auf das Thema Studienorientierung.

In Zusammenarbeit mit:

**ZEIT  ONLINE**

 [www.zeit.de](http://www.zeit.de)

## Thema im Monat Juli 2017:

### **Welches Studium passt zu mir?**

Soll es etwas Vernünftiges sein? Oder ein Studium aus Neigung? Wie erkenne ich, welches Studium zu meinen Interessen passt? Oder soll ich vom Ende her planen, einen geeigneten Beruf finden und mein Studium danach ausrichten? Die Studienwahl ist eine der schwierigsten Entscheidungen im Leben. Sie ist die Weichenstellung für den Berufseinstieg und prägt das spätere Berufsleben entscheidend. Online-Selbsteinschätzungstests, Studiengang-Suchmaschinen und Hochschulrankings helfen, die eigenen Ziele auszuloten und seine Ansprüche an Studium, Hochschule und Beruf konkreter zu fassen.

Mithilfe dieser Arbeitsblätter und Online-Angeboten zu Studieninteressen, Studienfächern und Hochschulrankings planen Ihre Schüler Schritt für Schritt ihren Weg zum Studium. Sie analysieren selbst-reflexiv ihre Erwartungen an ein Studium und setzen eine Checkliste für die Informationsrecherche um. Mithilfe des Studium-Interessentests (SIT) auf ZEIT ONLINE und dem Berufspersönlichkeitstest BOA erstellen sie ein persönliches Profil mit Vorschlägen für Studiengänge und Berufe.

#### **Inhalt:**

- 2**     **Einleitung** – Thema und Lernziele
- 3**     **Arbeitsblatt 1** – Studier was Vernünftiges!?
- 6**     **Arbeitsblatt 2** – Entscheiden: So findest du die richtigen Infos
- 8**     **Internetseiten zum Thema**

## Einleitung: Thema und Lernziele

Julia studiert Veterinärmedizin, das war schon immer ihr Traumfach. Während ihrer Praktika in Tierarztpraxen stellt sie jedoch fest, dass ihr der Umgang mit den Tierhaltern schwerfällt. Bei schwierigen Kunden verliert sie schnell die Geduld, die vielen Haustier-Anekdoten gehen ihr auf die Nerven. Julia merkt, dass sie ein Studienfach gewählt hat, das ihren Interessen und Neigungen entspricht, sie aber möglicherweise nicht die Berufspersönlichkeit mitbringt, um praktizierende Tierärztin zu werden. Vielleicht dann doch lieber in die Forschung gehen?

Es gibt zumeist zwei große Entscheidungsphasen bei der beruflichen Orientierung: einmal die Frage nach der Ausbildung oder dem Studiengang, um sich für einen Beruf zu qualifizieren. Dann die Wahl eines konkreten Berufes, der zur Qualifikation und zur Persönlichkeit passt. Für Hochschulabsolventen ist diese Berufsorientierung natürlich essenziell, da Bewerbungen und der Berufseinstieg unmittelbar bevorstehen. Doch auch für Schulabgänger lohnt es sich, im Vorfeld über passende Berufsfelder nachzudenken. So können der Studiengang und die Wahl der Hochschule schon früh auf spätere berufliche Ziele abgeglichen werden.

Eine Hilfe in diesem berufsbezogenen Abwägungsprozess bieten internetbasierte Berufsorientierungstests wie BOA (Berufsorientierung für Absolventen), bei denen der Fokus nicht auf den Interessen des Teilnehmers, sondern auf dessen Berufspersönlichkeit liegt. Auf der Basis von 72 Selbsteinschätzungsfragen jeweils zur berufsbezogenen Motivation, zur sozialen Interaktion und zum Arbeitsstil werden dabei passende Berufsprofile erstellt. Das Profil zeigt beispielsweise auf einer Skala an, wie konfliktfähig man ist, ob man Interesse an Personalverantwortung zeigt, Organisationstalent mitbringt oder teamfähig ist.

Die Ergebnisse aus dem Berufspersönlichkeitstest lassen sich gut mit Online-Self-Assessments zur Studienwahl kombinieren. Der Studium-Interessentest (SIT) von ZEIT ONLINE und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) bietet eine Orientierung über mögliche Studienfächer, die sich nach den Interessen und Neigungen der Testpersonen richten. Diese können mit einer Suchmaschine für Studiengänge kombiniert werden. So erhalten die Teilnehmer individuelle Ergebnislisten mit Studiengängen, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Mit dem CHE-Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung können Studieninteressierte anschließend die aufgezeigten Vorschläge miteinander vergleichen und als Ausgangspunkt für die Wahl einer Hochschule nutzen.

In **Arbeitsblatt 1** entwickeln die Schüler eine Checkliste, die ihnen Schritt für Schritt hilft, Informationen zu einem Studienfach einzuholen, das den eigenen Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Hierfür führen sie den Studium-Interessentest (SIT) auf ZEIT ONLINE durch und recherchieren online mithilfe des CHE-Hochschulrankings nach geeigneten Hochschulen.

**Arbeitsblatt 2** enthält ein Interview mit einem Arbeitsmarktexperten, der dafür plädiert, die Berufswahl eher nach den eigenen Neigungen als den möglichen Jobchancen auszurichten. Die Schüler wägen Vor- und Nachteile dieser These gegeneinander ab, analysieren ihr berufliches Interessen- und Persönlichkeitsprofil und gleichen dieses mit dem Berufspersönlichkeitstest BOA und der Suchmaschine für Studiengänge ab.

## Arbeitsblatt 1

# Studier was Vernünftiges!?

Experteninterview: Ralf Beckmann ist Arbeitsmarktexperte bei der Bundesagentur für Arbeit. Er selbst hat Verwaltungswissenschaften und VWL studiert.

### **Herr Beckmann, Sie sind Arbeitsmarktexperte. Sollte man bei der Studienwahl vor allem auf gute Jobaussichten achten?**

5 An erster Stelle sollten immer die eigenen Interessen und Fähigkeiten stehen. Je besser man sich einschätzen kann und je klarer man weiß, in welche Richtung man will, desto aussichtsreicher ist eine Berufswahlentscheidung. Erst wenn man das für sich herausgefunden hat, sollte man sich den Fragen nach den Realisierungsmöglichkeiten, dem Arbeitsumfeld, den Arbeitsbedingungen und den Perspektiven widmen.

### **Ist es nicht vernünftiger, sich zuerst den Arbeitsmarkt anzuschauen?**

10 Nein. Denn in einem Beruf, der gute Chancen bietet, einem aber nicht liegt, ist man eher nicht erfolgreich. Man engagiert sich nicht so stark, ist weniger bereit, sich weiterzubilden, flexibel zu sein – das sind aber alles wichtige Faktoren, die über den Erfolg am Arbeitsmarkt mitentscheiden. Ich empfehle daher, einen Beruf zu wählen, bei dem man mit dem Herzen dabei ist. Mit Blick auf die demografische Entwicklung  
15 kann man sagen: In jeder Branche werden Fachkräfte gebraucht, in jedem Beruf gibt es Nachwuchsbedarf, man hat also überall Chancen.

### **Aber die sind ungleich verteilt. Es gibt zum Beispiel kaum ausgeschriebene Stellen für Geisteswissenschaftler.**

20 Das ist richtig. Bei allen Fächern, die nicht direkt für einen Beruf ausbilden, ist es schwieriger, einen Arbeitsplatz zu finden. Das gilt zum Beispiel für die Sprach- und Kulturwissenschaften und für Geschichte, aber auch für Fächer wie Politik-, Sozial- oder Medienwissenschaften. Man muss sehen, dass die Zahl der Arbeitsplätze in diesen Bereichen überschaubar ist.

### **Und die Absolventen sind dann arbeitslos?**

25 Nein, das ist selten der Fall. Sie brauchen aber oft länger, um einen Job zu finden, und nur bei zwei von drei Absolventen hat die Arbeit inhaltlich etwas mit dem zu tun, was sie studiert haben. Fachfremd zu arbeiten  
30 muss aber nicht per se schlecht sein, wenn das Niveau der Stelle stimmt. Die meisten schaffen es im Laufe der Zeit, dieses Ziel zu erreichen. Bei den Sprach- und Kulturwissenschaftlern zum Beispiel haben fast 90 Prozent fünf Jahre nach ihrem Abschluss einen adäquaten Job. Man muss allerdings auch sagen, dass das für die restlichen gut zehn Prozent eben nicht gilt. Sie üben einen Beruf aus, der nichts mit dem Studium zu tun hat, auch nicht was die Bezahlung, den Anspruch oder die Position angeht. Zum Vergleich: Bei den  
35 Bauingenieuren haben nur vier Prozent eine solche inadäquate Tätigkeit, bei den Maschinenbauern ebenfalls vier Prozent. In der Physik sind es null Prozent.

### **Was bedeutet das für Studienanfänger in den Geisteswissenschaften?**

- 40 Vor allem, sich nicht zurückzulehnen nach dem Motto: Jetzt habe ich eine Entscheidung getroffen, und die Sache mit dem Berufseinstieg vertage ich. Natürlich darf man sich erst mal auf sein Fach konzentrieren, sollte den Berufsstart aber immer im Hinterkopf behalten. Man sollte Praktika machen, Studenten aus höheren Semestern nach ihren Erfahrungen befragen, Messen besuchen, ein Netzwerk aufbauen.

### **Welche Fächer sind besonders gefragt, wenn die Studienanfänger von heute fertig sind?**

- 45 Der konkrete Fachkräftebedarf der Zukunft ist kaum vorauszusehen. Deshalb geben wir von der Bundesagentur für Arbeit keine Prognosen ab. Aber natürlich können wir sagen, wo im Moment Leute gesucht werden. Wir sehen zurzeit überdurchschnittlich gute Arbeitsmarktchancen für IT-Berufe und Ingenieure. Auch Ärzte, Wirtschaftsfachleute und Sozialarbeiter und -pädagogen werden stark nachgefragt.

- 50 **»Damit kann man alles machen«, heißt es oft mit Blick auf BWL. Richtig gedacht?**

- 55 Da ist was dran. Das Spektrum an Arbeitsplätzen für Betriebswirte geht über eine Vielzahl an Branchen und Standorten. Man hat einen großen Markt mit über zwei Millionen Arbeitsplätzen in Deutschland und kann auf Schwankungen gut reagieren. Gibt es im Rechnungswesen wenig freie Stellen, geht man eben in den Vertrieb. Allerdings muss auch ein BWLer ein Profil entwickeln und legt sich damit ein Stück weit fest.

### **Zahlt sich ein Studium eigentlich aus?**

- 60 Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat errechnet, dass Hochschulabsolventen im Laufe ihres Berufslebens im Schnitt fast eine Million Euro mehr verdienen als Facharbeiter mit Berufsabschluss. Aber nur im Schnitt! Man kann nicht pauschal sagen, wer studiert, verdient automatisch gut. Es gibt Akademiker, die weniger bekommen als Fachkräfte mit einer Berufsausbildung. Aber wenn man fragt, ob das Studium die richtige Entscheidung war, sagen die meisten: Ja, das würde ich wieder machen. Daran sieht man, dass ein Studium nicht nur für den Arbeitsmarkt qualifiziert, sondern einen auch persönlich weiterbringt. Und in diesem Sinne kann man sagen: Es lohnt sich.

Katrin Schmiedekampf, ZEIT Studienführer 2017/2018 S. 40/42

## Aufgaben

### 1. Den Kern des Interviews als Fünfsatz wiedergeben

Mithilfe der Technik des Fünfsatzes lassen sich nahezu alle Standpunkte prägnant und strukturiert zusammenfassen. Dabei wird im ersten, einleitenden Satz der Istzustand beschrieben oder ein Problemaufriss vorgestellt. Satz zwei bis vier bilden den Hauptteil mit Argumenten und Begründungen. Der fünfte Satz zieht das Fazit, äußert den Appell oder formuliert die Hauptaussage. Formulieren Sie einen solchen Fünfsatz, der die Kerngedanken des Arbeitsmarktexperten Beckmann komprimiert wiedergibt.

### 2. Die Thesen des Arbeitsmarktexperten im Interview kritisch erörtern

Was sollte bei der Studienwahl Priorität haben: die Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder die eigene Meinung? Formulieren Sie Antithesen zu den Ratschlägen von Ralf Beckmann, und unterfüttern Sie diese mit Argumenten. Erörtern Sie im Plenum jeweils Pro-und-Contra-Punkte, und beziehen Sie diese auf Ihre eigene Situation im Zuge der Berufsorientierung.

### 3. Fremd- und Selbsteinschätzung bei der Berufswahl abgleichen

- a. Notieren Sie in einem Brainstorming-Verfahren Berufe, die Sie interessieren. Halten Sie auch spontane Assoziationen fest, die Sie mit diesen Berufen verbinden.
- b. Wiederholen Sie nun die gleichen Schritte wie bei a), diesmal jedoch nicht für sich selbst, sondern für einen Lernpartner. Sie sollten sich möglichst gut kennen, um Ihr Gegenüber einschätzen zu können. Vergleichen Sie jeweils Ihre Selbsteinschätzung mit der Fremdeinschätzung, und ziehen Sie ein Fazit. Notieren Sie auf der Grundlage der Ergebnisse drei passende Berufe.

### 4. Mithilfe eines Online-Selbsteinschätzungstests die Berufseignung ermitteln

- a. Führen Sie den Berufspersönlichkeitstest BOA von ZEIT Campus durch. Halten Sie fest, welches Berufs- bzw. Persönlichkeitsprofil die Software ermittelt.
- b. Analysieren Sie, welche Ergebnisse Sie überrascht haben: Haben Sie sich selbst ähnlich eingeschätzt, oder weichen Selbsteinschätzung und die Empfehlungen der Software voneinander ab? Suchen Sie nach Gründen im Fall von großen Abweichungen.
- c. Erstellen Sie als Ergänzung zu den Empfehlungen eine Negativliste: Welche Tätigkeiten, Branchen, Arbeitsfelder oder Positionen sollten Sie eher vermeiden und daher versuchen, Alternativen zu finden, die besser zu Ihrem Persönlichkeitsprofil passen?

Link: [www.zeit.de/berufstest](http://www.zeit.de/berufstest)

### 5. Konkrete Studiengänge für einen Beruf recherchieren

Recherchieren Sie fünf konkrete Studienangebote an Hochschulen, die für einen Ihrer Berufswünsche infrage kommen. Protokollieren Sie dabei, welche Filter Sie in der Suchmaschine gesetzt haben und nach welchen Gesichtspunkten Sie Ihre Auswahl trafen.

Link: Suchmaschine für Studiengänge, [www.zeit.de/studiengaenge](http://www.zeit.de/studiengaenge)

## Arbeitsblatt 2

# Entscheiden: So findest du die richtigen Infos

### Googeln ist nicht alles

Um erfolgreich nach Studiengängen zu suchen, solltest du dir zuerst genau überlegen, was du eigentlich herausfinden willst. Also nicht: »Ich suche Infos über das Politikstudium«, sondern: »Ich will drei Dinge wissen: Worum dreht sich das Politikstudium? Wo kann ich Politik studieren? Gibt's das auch ohne NC?« Als Nächstes überlegst du dir für jede deiner Fragen, woher du die Antworten bekommen könntest. Es gibt

5 einen große Fülle an Informationsquellen, von Online-Portalen über die Studienberatung bis hin zu Schnupperprogrammen der Hochschulen.

### Nicht nur lesen, auch reden

Das Internet ist als Informationsquelle immer dann unschlagbar, wenn du dir einen Überblick über das Angebot verschaffen willst (»Wo kann ich Politik studieren?«). Dafür nutzt du am besten Online-Portale mit

10 einer Studiengangdatenbank. Der Vorteil: Du kannst die Treffer filtern, zum Beispiel nach Politikstudiengängen in Nordrhein-Westfalen suchen, oder dir anzeigen lassen, an welchen Hochschulen dein Wunschfach keinen Numerus clausus hat.

15 Die Recherche im Netz gelangt dagegen an ihre Grenzen, wenn es um komplexere Fragen geht, zum Beispiel: »Worum dreht sich das Politikstudium eigentlich genau?« Zwar beschreiben Unis und FHs auf ihren Seiten ihre Studiengänge, auch Überblickstexte zu Studienfächern findest du im Netz. Aber Infotexte haben einen Nachteil: Sie können nicht auf deine individuellen Fragen eingehen, und du kannst nicht nachhaken.

20 Sprich deshalb unbedingt auch mit Studenten deines Wunschfaches. Schildere ihnen, wie du dir das Studium vorstellst, und bitte sie, dir zu sagen, ob das realistisch ist. Frage sie nach Einzelheiten, um einen lebendigen Eindruck von diesem Fach zu bekommen. In welches Seminar gehen die Studenten gerade, was lernen sie dort? Worüber schreiben sie ihre Hausarbeit, auf welche Veranstaltungen freuen sie sich, was nervt sie? Kontakt zu Studenten bekommst du zum Beispiel über die Fachschaft. Die Adresse findest du auf der Website

25 des Studienganges. Manchmal haben Fachschaften auch eigene Seiten oder eine Facebook-Gruppe.

Studentische Erfahrungen fließen auch in das große CHE-Hochschulranking ein (neben Fakten und Professorenurteilen). Im Ranking-Portal unter [www.zeit.de/ranking](http://www.zeit.de/ranking) kannst du individuelle Abfragen erstellen. Willst du also zum Beispiel besonders praxisbezogen oder international studieren, kannst du die entsprechenden Punkte anwählen und passende Studiengänge finden.

30

### Noch mal kurz zurückdenken

Um bei der Suche nicht abzudriften, wirf immer mal wieder einen Blick auf deine Ausgangsfragen. Du kannst sie dir zum Beispiel auf ein Post-it an den Rechner kleben oder im Badezimmer am Spiegel aufhän-

35 gen. So schaffst du es, dass du am Ende nicht unendlich viele, möglicherweise nutzlose Infos hast – sondern genau die, die du für eine gute Entscheidung brauchst.

## Aufgaben

### 1. Die Wahl eines Studienganges Schritt für Schritt mithilfe des Artikels nachvollziehen

- a. Erstellen Sie in einem Textverarbeitungsprogramm aus den Ratschlägen im Artikel eine übersichtliche, stichpunktartige Checkliste, die Ihnen einen Überblick auf die einzelnen Rechenschritte für ein Studienfach gibt.
- b. Führen Sie nun die einzelnen Schritte für ein Wunschfach auf Ihrer Checkliste aus. (Überspringen Sie für diese Aufgabe die Recherche im Ranking-Portal)
- c. Dokumentieren Sie für jeden Punkt Ihre Fragestellungen, Rechercheergebnisse sowie Fort- und Rückschritte schriftlich. Formulieren Sie zum Abschluss ein Fazit, das Ihre vorläufigen Entscheidungen und Tendenzen begründet wiedergibt.
- d. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum, und tauschen Sie sich über Ihre Erfahrungen aus: Welche Maßnahmen, Online-Angebote oder Recherchewege haben Sie besonders gut weitergebracht in Ihrer Entscheidung, was konnte Ihnen nicht weiterhelfen? Fassen Sie die besten Tipps und Tricks zusammen.

### 2. Einen Test zu den eigenen Studieninteressen durchführen

- a. Führen Sie den Studium-Interessentest (SIT) auf ZEIT ONLINE durch, und ermitteln Sie, welche Interessen und Tätigkeitsfelder für Sie empfohlen werden. Halten Sie stichpunktartig fest, ob das Ergebnis Ihren Erwartungen entsprach, und suchen Sie nach Gründen hierfür. (Dauer des Tests ca. 15 Minuten)
- b. Filtern Sie die für Sie ermittelten Studiengänge bzw. Fachrichtungen nach Kriterien, die Ihnen wichtig sind: Fachgruppe, Studienziel oder Lehramt etc. Erstellen Sie eine Auswahl an Favoriten. Link: Studium-Interessentest (SIT), [www.zeit.de/sit](http://www.zeit.de/sit).
- c. Ziehen Sie anschließend ein Fazit, und erörtern Sie, inwiefern der Studium-Interessentest für Sie hilfreich war oder nicht. Begründen Sie Ihre Einschätzung.

### 3. Nach geeigneten Hochschulen für ein Studienfach recherchieren

- a. Bilden Sie Zweiergruppen, und interviewen Sie sich gegenseitig zum Thema: »Was erwarte ich von meiner Hochschule?« Fragen Sie beispielsweise nach dem Hochschulstandort, Ihren Vorstellungen von den Lebens- und Studienbedingungen, den Zugangsvoraussetzungen, der Betreuung durch Lehrende, der Größe der Hochschule, der internationalen Anbindung der Hochschule, den Lebenshaltungskosten, aber auch nach persönlichen Aspekten wie Freizeitangebote etc. Haken Sie im Gespräch nach, und entlocken Sie Ihrem Gegenüber Begründungen für die Einschätzung. Entwerfen Sie im Anschluss jeweils für den anderen einen Kriterienkatalog für die Hochschulwahl.
- b. Das CHE-Hochschulranking ist eine Orientierung für Studierende bei der Wahl der für sie passenden Hochschule. Maßstab für die Bewertung sind die Bedürfnisse der Studierenden. Führen Sie das CHE-Hochschulranking für drei Studiengänge durch, die Sie bei Aufgabe 2 für sich ausgewählt haben. Filtern Sie das Ranking nach Ihren persönlichen Kriterien für die Hochschulwahl. Ermitteln Sie so die fünf Hochschulen mit der besten Bewertung für Ihr Studienfach. Link: ZEIT ONLINE: CHE-Hochschulranking 2017/18, [www.zeit.de/ranking](http://www.zeit.de/ranking).



Internetseiten zum Thema:

## **Welches Studium passt zu mir?**

### **ZEIT Campus: Was soll ich studieren?**

<http://studiengaenge.zeit.de/artikel/was-soll-ich-studieren.html>

### **ZEIT Campus: Studienorientierung für Schüler**

<http://studiengaenge.zeit.de/artikel/was-soll-ich-studieren/schueler>

### **ZEIT Campus: Berufspersönlichkeitstest BOA**

[www.zeit.de/berufstest](http://www.zeit.de/berufstest)

### **ZEIT Campus: Die Suchmaschine für Studiengänge**

[www.zeit.de/studiengaenge](http://www.zeit.de/studiengaenge)

### **ZEIT ONLINE: CHE-Hochschulranking 2016/17**

[www.zeit.de/ranking](http://www.zeit.de/ranking)

### **ZEIT ONLINE: SIT – Studium-Interessentest – Welches Studium passt zu mir?**

<http://studiengaenge.zeit.de/sit>

### **Hochschul-Kompass**

<http://www.hochschulkompass.de>

### **ZEIT Studienführer 2017/18**

Studieren. Was? Wo? Wie?



#### **Das kostenlose ZEIT-Angebot für Schulen**

Die Unterrichtsmaterialien für das Schuljahr 2016/17 »Medienkunde« und »Abitur, und was dann?« sowie DIE ZEIT für drei Wochen im Klassensatz können Sie kostenfrei bestellen. Alle Informationen unter:

**[www.zeit.de/schulangebote](http://www.zeit.de/schulangebote)**

#### **IMPRESSUM**

Projektleitung: Franziska Sachs, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,  
Projektassistentin: Jannike Möller, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,  
didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt, Wissen beflügelt